

Qualität statt Rabatt-Schlacht

Bei vielen Zahntechnikern hat sich inzwischen herumgesprochen, dass sich mit Zirkonoxid hochwertiger Zahnersatz herstellen lässt. Wir haben zu diesem Thema ein Interview mit ZTM Achim Buchwald, Inhaber des kleinen, aber feinen Labors Buchwald Dental in Wendelstein bei Nürnberg geführt. Der Unternehmer setzt auf Spitzenprothetik, unter anderem auf vollkeramische Versorgungen aus Zirkonoxid. Im Gespräch mit der ZWL-Redaktion äußerte er sich zu den Chancen des CAM-gestützten Systems Cercon smart ceramics.

► Redaktion

Herr Buchwald, Sie sind ein ambitionierter Anwender des Cercon-Systems von DeguDent. Erst seit einigen Jahren ist Zirkonoxid-Vollkeramik für die zahnmedizinische Prothetik verfügbar. Seit wann arbeiten Sie damit?

Wir haben uns vor zwei Jahren für das Cercon-System entschieden und arbeiten seitdem erfolgreich vor allem in der Seitenzahn-Prothetik damit. Da wir ein zertifiziertes Labor sind, legen wir großen Wert auf den Einsatz kompletter Materialsysteme. Deswegen führen wir alle Verfahrensschritte der Herstellung von Restaurationen aus Cercon im eigenen Haus durch und haben damals die gesamte Hardware des Systems gekauft.

Welches sind denn die häufigsten Anforderungen?

Ganz klar: Seitenzahn-Restaurationen werden von unseren Kunden überwiegend verlangt, also Einzelkronen und vor allem Brücken. Wir haben inzwischen mehrere hundert Cercon-Restaurationen hergestellt, darunter sogar fünfgliedrige Brücken. Dabei setzen wir gerne den neuen 47 mm-Rugel ein. Gelegentlich fertigen wir auch Frontzahnbrücken, allerdings ist hier die Nachfrage eben geringer. Für Frontzahn-Einzelkronen bevorzugen wir Presskeramik.

Warum fertigen Sie nicht auch einzelne Frontzahnkronen aus Cercon?

Weil uns die Rohlinge zu weiß sind. Wir müssten in einem solchen Fall mit viel Opaker unter der Verblendung arbeiten, sodass uns die Lichtdynamik für den Frontzahnbereich nicht mehr so gut gefällt. Allerdings erwarten wir hier deutliche Verbesserungen durch die neuen eingefärbten Cerconbase-Rohlinge. Wir werden diese in Kürze testen und sind gespannt auf die Ergebnisse.

Welche Erfahrungen haben Sie mit der Verarbeitung von Cercon gewonnen? Gibt es Probleme?

Die Präparation des Zahnstumpfes sollte unbedingt eine Hohlkehle aufweisen und man sollte bestimmte Präparationswinkel einhalten. Werden vom Zahnarzt die Hinweise im „Klinischen Leitfaden Cercon“, der als Druckschrift über die DeguDent VertriebsCentren sowie im Internet über www.degudent.de verfügbar ist, beachtet, treten nach meiner Erfahrung kaum Schwierigkeiten auf. Liegt uns dann die präzise Abformung vor, arbeiten wir im Labor ganz ähnlich und daher auch so präzise, wie es der Zahnarzt von unseren Arbeiten in Edelmetall gewohnt ist. Denn die Verfahrensweisen gleichen sich stark: Wir arbeiten bei Cercon mit CAM, also wie bei der Metallkeramik mit der Wachmodellation. Sie wird im Cercon brain-Automaten gescannt. Selbstverständlich ist



ZTM Achim Buchwald,
Wendelstein